



# Nachtschwärmer unter blauen Bäumen

Ausgerechnet eine Skilangläuferin gewann den Sommernachtslauf: Eva Vrabcová-Nývtová rauschte in 33:22 min über die Piste. Der späte Juliabend brachte zwar keinen Schnee, dafür – ungewöhnlich genug – einen Sommersturm. Philipp Pflieger trotzte sowohl den Böen als auch der Konkurrenz und wurde schnellster Nachtschwärmer in 29:39 min. Insgesamt beendeten lediglich 4.127 Zieleinläufer den Hauptlauf über 10 km – so wenige waren es zuletzt 2003.

Von JoAnna Zybon

Für Philipp Pflieger (28) und André Pollmächer (32) war der Kudamm-Zehner ein Testlauf neun Wochen vor dem Berlin-Marathon, den beide Richtung Olympia-Quali zwischen 2:12:00 und 2:12:30 h anpeilen. Andrés Bestmarke steht bei 2:13:05 h. Philipp war bei seinem bisher einzigen Marathon-Start letztes Jahr in Frankfurt bei km 37 kollabiert, auch im Nachhinein hat er dafür keine medizinische Erklärung.

Sein Resümee nach der City-Nacht: „Die 29:39 min aus dem vollen Training sind für mich in Ordnung, aber auch kein Grund für Luftsprünge. Ich bin schließlich Mitte Juni bei ähnlich schwierigen Verhältnissen auf der Bahn 28:43 min gerannt“. Philipp opferte für die City-Nacht zwar seinen üblichen langen Lauf über 35-40 km, aber das sonstige Wochenpensum behielt er bei und kam so auf 160 statt der regulären 200 km.

„Man kann die Kilometer in dieser Phase nicht wirklich runterschrauben“, meinte auch André, der in 29:47 min Dritter wurde, 3 sec hinter dem Dänen Henrik Them.

Auf dem ersten Kilometer lief sich das Trio „gemütlich“ in 3:02 min ein, danach übernahm Philipp die Tempo- und Führungsarbeit. Bis kurz vor km 5 blieben André und Henrik ihm auf den Fersen, der Rest war ein Solo für Phi-

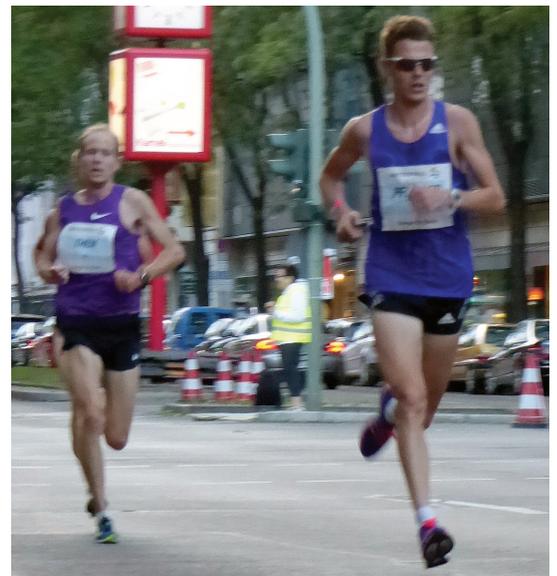
lipp Pflieger, der dann allerdings auch solo gegen den Wind kämpfen musste.

Bei den Frauen sorgte die tschechische Skilangläuferin Eva Vrabcová-Nývtová (29) für eine Überraschung, mit ihrer PB überraschte sie auch sich selbst. Einer ihrer größten Erfolge war Platz 5 bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi im 30 km Massensstartrennen.

Zweitschnellste Nachtschwärmerin wurde die diesjährige Siegerin des Vienna City Marathons Maja Neuenchwander (35), die das Berliner Pflaster schon ganz gut kennt.

Über den dritten Platz freute sich die Wahl-Hamburgerin Andrea Diethers (30). Ihre Saison läuft wie geschmiert: Sie ist amtierende Hamburger Meisterin im Cross, im 10-km-Lauf und im Marathon (2:44:24 h). Bei der City-Nacht blieb sie mit 35:11 min nur 9 sec über ihrer PB.

Nach 2 ½ Monaten Verletzungspause war auch die Lokalmatadorin Cornelia Schindler wieder auf der Strecke. „Ich hab 5 min vor dem Start nicht gewusst, ob ich laufen würde oder nicht“, beteuerte sie im Ziel. „Das war heute Kopf vor Körper!“ Nächstes Jahr plant sie etwas Besonderes: „Ich will durch den Müggelsee laufen!“ Wohlgermerkt: Durch, nicht Drumherum. Denn Cornelia hat während ihrer Verletzungspause am Aquajogging Spaß gefunden ...



Philipp Pflieger (mit Sonnenbrille) auf der Kantstraße kurz vor km 5. Fotos (2): Zybon

## LICHTER-SHOW IM ZIEL

Besonders bejubelt wurde eine Nachtschwärmerin, die ihre zweite City-Nacht in 43:17 min zelebrierte. 2005 hatte sie den Kudamm-Zehner schon einmal bestritten, damals landete sie mit 35:22 min auf Platz 6. Am 7. September wird sie 50 Jahre alt. Gemeint ist die Marathon-Ikone Uta Pippig. Heute lebt sie in den USA und leitet die Stiftung „Take The Magic Step“, die Menschen zu einem aktiven Lebensstil inspirieren soll. Erst nach Utas Zieleinlauf wich die Abenddämmerung der Nacht, entfaltete sich der volle Zauber der Kudamm-Lichter und Samba-Rhythmen.

Das Ehepaar Gabi und Rainer Löffler (sie 58 min, er 48) genoss die Lichter-show im Ziel: „Besonders schön sind die blau illuminierten Bäume vor der Gedächtniskirche.“

Auch die hübschen und bilingualen Schwestern Cath (19) und Samantha



Im Hellen starten, im Dunklen ankommen: Unter-Viererschnitt-Läufer auf dem Kudamm kurz vor km 1.

## Entwicklung der Finisher-Zahlen

Jahr	Zieleinläufer City-Nacht	Zieleinläufer Asics Grand 10
2015	4.127	
2014	4.444	5.231
2013	Fun-Lauf*	4.538
2012	5.937	5.147
2011	5.167	4.319
2010	5.715	4.496
2009	5.548	4.041
2008	5.870	3.755
2007	5.452	
2006	4.392	
2005	5.159	
2004	4.454	
2003	4.082	

\* Nur 5 km ohne Wettkampfwertung aufgrund großer Hitze. Alle Zahlen aus den Ergebnislisten der Veranstalter



(15) Rückeis bewunderten die Szenerie, als sie zusammen in 44:53 min ankamen. Beide besitzen die US-amerikanische und deutsche Staatsbürgerschaft. Cath, die mit PB ihre Altersklasse gewann, studiert an der Universität von North Carolina in den USA. Samantha besucht die John-F-Kennedy-Schule in Berlin.

Einen herausragenden Altersklassensieg in der AK 50 lieferte Carsta Parsiegla, sie war fast 2 min schneller als die Siegerin der AK 45.

Aber nicht nur Cath und Carsta wetteiferten, sondern auch die City-Nacht selbst ist eine Wettkämpferin. Lange galt sie als größter deutscher 10-km-Lauf, aber 2014 hat der Asics Grand 10 sie erstmals überholt. Siehe Statistik: Verglichen werden die beiden Hauptläufe über 10 km, ohne Nebenwettbewerbe. Leider veröffentlichten beide Veranstalter – SCC Events und Berlin läuft – hartnäckig ihre wenig aussagekräftigen Meldezahlen (eingerechnet aller Nebenwettbewerbe), die auch nach der jeweiligen Veranstaltung trotz Differenz zu den realen Zieleinläufern als „Teilnehmer“ verkündet werden.

Dieses Jahr ist das Duell noch nicht entschieden, da der Zoo-Zehner erst am 11. Oktober dran ist. Beim Sommerklassiker sind jedenfalls lediglich 2.536 Männer und 1.591 Frauen ins Ziel gekommen. Vielleicht liegt es daran, dass die letzten drei City-Nächte von Hitze geplagt wurden. Vielleicht plagt die vielen Wiederholungstäter aber noch mehr die Langeweile angesichts des immer gleichen Kurses und Konzeptes.

Der Klassiker ist lange nicht mehr kreativ überarbeitet worden.

### Mit Sturmtief Zeljko

#### 24. Berliner City-Nacht, 10 km + 5 km (25.7.)

Endlich wieder gemäßigte Temperaturen! Nach drei Jahren mit viel zu heißen Bedingungen freuten sich die Wiederholungstäter über 24° C beim Start. Der aufziehende Sommersturm hielt nicht nur die Läufer auf Trab, sondern auch Feuerwehr und Polizei.

#### 10 km Männer:

1. Philipp Pflieger, LG Telis Finanz Regensburg 29:39
2. Henrik Them, DNK 29:44
3. André Pollmächer, Rhein-Marathon Düsseldorf 29:47
4. Robert Krebs, SCC Berlin 30:16
5. Falk Cierpinski, LG Spargau 30:35
6. Paul Schmidt, Fitness First 30:40
13. Kai Junghannß, 31:30 1. AK JA
25. Arkadiusz Piotr, Misiak POL 33:28 1. AK 40
284. Bernd Butgereit, ESV Lok Potsdam 41:41 1. AK 70
808. Herbert Müller, 47:17 1. AK 75

#### 10 km Frauen:

1. Eva Vrabcová-Nývtová, CZE 33:22
2. Maja Neuwand, CHE 34:46
3. Andrea Diethers, Marathon Hamburg 35:11
4. Steffi Volke, LG Telis Finanz Regensburg 35:24
5. Anne Barber, LC RON-HILL Berlin 36:45
6. Cornelia Schindler, SCC Berlin 36:58
17. Karsta Parsiegla, SCC Berlin 40:26 1. AK 50
39. Uta Pippig, 43:17
63. Cath Rückeis, 44:53 1. AK JA
172. Ursula von Knoblich, SCC Berlin 49: 16 1. AK 60
- 1.504. Hella Triest, SCC Berlin 1:10:54 1. AK 80

## Berlin-Marathon: Beim Losverfahren alles wie gehabt

**W**ieder soll im Männermarathon die Marke fallen. Für das Projekt „Weltrekord“ hat Mark Milde drei Weltklasseläufer engagiert: Emmanuel Mutai, Geoffrey Mutai und Eliud Kipchoge.

Alle drei kommen aus Kenia und sind nicht nur mit der Berliner Strecke vertraut, sondern auch mit dem dazugehörigen Treppchen, weil sie hier schon Top-Drei-Platzierungen erreicht haben.

Emmanuel Mutai wurde letztes Jahr Zweiter und lief herausragende 2:03:13 h.

Der nicht mit ihm verwandte Geoffrey Mutai gewann 2012. Außerdem hält er den Streckenrekord in Boston mit 2:03:02 h. Da die dortige Punkt-zu-Punkt-Strecke ein zu großes Gefälle aufweist, konnte seine Zeit nicht als Weltrekord anerkannt werden.

Die größte Leistung wird dem diesjährigen London-Marathon-Sieger Eliud Kipchoge zugetraut, der 2013 als Nr. 2 in Berlin finishte in 2:04:05 h.

Übrigens wird auch der Vorjahressieger Dennis Kimetto wieder dabei sein, allerdings nicht persönlich: Wie üblich ziert das Konterfei des Weltrekordlers vom Vorjahr die Marathon-Medaille. Kimettos Weltrekord steht bei 2:02:57 h.

Die Namen der deutschen Herrenriege kann man fast vollständig der City-Nacht-Ergebnisliste entnehmen: André Pollmächer, Philipp Pflieger, Falk Cierpinski und Paul Schmidt wollen auch zum Marathon wieder antreten. Dazu kommt Julian Flügel, der kürzlich die „Generalprobe“ (HM) mit 1:04:28 h gewann. Seine Marathon-Hausmarke steht bei 2:14:20 h. André, Philipp und Julian haben die Olympia-Quali im Blick (siehe nebenstehenden Bericht).

Favorit für den Damensieg ist Abe-

ru Kebede aus Äthiopien, die hier schon zweimal gewann, zuletzt 2012. Wer ihren Namen vergessen hat, erinnert sich vielleicht an ihre krakenartige Frisur. Ihre schärfste Konkurrentin wird voraussichtlich Gladys Cherono sein, die amtierende Halbmarathon-Weltmeisterin aus Kenia. Beide können eine 2:20er h PB vorweisen.

Als deutsche Favoritin möchte Anna Hahner wieder in die Nähe ihrer PB kommen: Vor einem Jahr belegte sie mit 2:26:44 h den siebten Platz. Wenn sie an diese Leistung anknüpfen kann, sollte sie sich für die Olympischen Spiele 2016 in Rio qualifizieren. Während Anna die Olympianorm angreift, ist Schwester Lisa einen Monat später für Frankfurt gemeldet. Nach ihrem Ermüdungsbruch traut sie sich Ende Oktober wieder einen vollen Marathon zu.

Eine weiteres Thema beim Berlin-Marathon könnte der Schweizer Rekord der Damen sein (2:27:44 h), denn die zweitschnellste Schweizerin aller Zeiten und diesjährige Wien-Marathon-Siegerin Maja Neuwand hat sich für ihren Saisonhöhepunkt ebenfalls Berlin ausgesucht. Ihre PB steht bei 2:29:42 h.

Beim Anmeldeverfahren für den 43. Berlin-Marathon wird es keine Neuerungen geben. Auch die Startgebühr bleibt bei 98,- €.

Die verbindliche Vor-Registrierung zur Startplatz-Lotterie beginnt am 19. Oktober. Schnelle Läufer können sich wieder über ihre Zeiten qualifizieren. Trotz der großen Differenz zwischen den Bewerber- und Starterzahlen des Berlin-Marathon 2014 (40.004 Anmeldungen, aber nur 29.853 Gestartete) wurde bislang darauf verzichtet, ein ein echtes und wohldurchdachtes Nachrückverfahren zu installieren.

**Zybon**



Immer dabei beim Berlin-Marathon: Hugh Jones, 5. der Marathon-EM 1986 in Stuttgart in 2:11:49 h, und Herbert Steffy, EM-Dritter 1986 in 2:11:30 h. Hugh kontrolliert als AIMS-Generalsekretär die Streckenvermessung, Herbert fotografiert.  
Foto: Mast